

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 109 (1958)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Protokoll der Jahresversammlung des SFV vom 22. 9. 57 im Hotel Schlüssel in Andermatt**

*Oberforstinspektor Jungo, Präsident*, eröffnet um 14.30 die Sitzung. Nebst allen Anwesenden begrüßt er speziell den Tagespräsidenten, Regierungsrat Alois Müller, sowie Kantonsobforster Oechslin, die zusammen die Jahresversammlung organisiert haben. Um den Kontakt mit den Forstleuten der angrenzenden Staaten zu fördern, sind die entsprechenden Forstvereine eingeladen worden. Vertreten ist Oesterreich durch Forstvereinssekretär Dipl. Ing. Hans Schwarz. Der Vorstand hat alle Forstdirektoren der Kantone sowie die National- und Ständeräte von Uri eingeladen, um die Herren am Forstverein zu interessieren. Einzelne Entschuldigungsschreiben werden verlesen.

Während die letzte Jahresversammlung in Neuenburg stattfand, tagt heuer der Forstverein in einem ausgesprochenen Gebirgskanton, weshalb auch Verbauungen in die Exkursion einbezogen worden sind. — Die früher üblichen Nachexkursionen wurden fallen gelassen, da die zeitliche Beanspruchung zu groß ist.

**Traktanden:**

1. Gegen die *Traktandenliste* werden keine Einwendungen erhoben.
2. *Stimmenzähler*: Gewählt werden die Herren Graf VD und Hübscher AG.
3. *Jahresbericht des Präsidenten*, siehe Abdruck im Wortlaut in der Nr. 12/1957. — Anschließend eröffnet Präsident Jungo die Diskussion über den Jahresbericht.

*Ing. Grob* nimmt den SIA in Schutz. Die Fachgruppe Forst will den SFV nicht konkurrenzieren. Da aber der SIA ein hohes Ansehen genießt, konnte durch ihn bereits eine Hebung unserer Berufsverhältnisse erwirkt werden. Im Schoße des SIA wird alle Arbeit in Fachgruppen geleistet, daher wollen sich auch die Forstingenieure in einer Fachgruppe sammeln. Diese wird mit dem SFV zusammenarbeiten und z.B. fertig skizzierte Vorschläge

dem SFV unterbreiten. Die Fachgruppe Forst wird sich in Regionen gliedern, um die Diskussion zu erleichtern.

*Oberförster Winkelmann* freut sich, daß die Jungen initiativ sind. Doch stellt sich das Problem der Koordination SIA—SFV. Auch wenn es zu begrüßen ist, daß sich die Fachgruppe nicht nur mit Standesfragen befassen will, so besteht doch die Gefahr einer Zersplitterung. So haben z.B. der Berner Forstverein und die Fachgruppe Region Bern in den Statuten dieselben Ziele. — Man kann nicht einfach die Elektro- und Bau-Ingenieure kopieren. Der Wald hat andere Hintergründe als die reine Technik. So sehr die Initiative SIA zu begrüßen ist, so fragt man sich doch, warum sie nicht innerhalb des SFV erfolgte. Es ist schade, daß der SIA nicht vor der Beschlußfassung die hängenden Fragen mit dem SFV diskutierte.

*Dr. Kuhn* war überrascht von der Initiative des SIA, obwohl er Mitglied der Honorarkommission des SIA ist. Doch ist er trotzdem aus Solidarität für den Schritt des SIA. Der Fachgruppe Forst soll erst einmal eine Chance gegeben werden, ehe man sie verurteilt. Die Honorarkommission SIA z.B. hat mit Erfolg gearbeitet. Daß das Echo oft anders ausfällt als die Vorarbeit, ist eine allgemeine Erscheinung. Auch im SFV wird gearbeitet. Trotzdem lesen die meisten in der SZF nur die *Résumés*. — Als Standeskommission hat der SIA viel mehr Gewicht und verschafft uns die Anerkennung unter den übrigen Ingenieuren.

*Dr. Grünig* ist gleichermaßen für den SIA und den SFV eingenommen. Er sieht in dem Streit vor allem ein Generationenproblem. Die Jungen suchen neue Wege. Darum sollte ein Junger in den Vorstand gewählt werden. So würde der Anschluß der Altersklassen hergestellt.

*Dr. Huber*: Zwei Vereine nebeneinander kann sich sowohl positiv wie negativ auswirken. Die Fachgruppe gibt ein Sprachrohr für Forstbelange im SIA, kann sich somit auch für den SFV vorteilhaft

auswirken. Eine enge Zusammenarbeit zwischen der Fachgruppe und dem SFV ist aber nötig.

*Oberförster Brodbeck:* Im SIA bieten sich viele Möglichkeiten, so z.B. für die Verwendung von Holz zu werben. Unsere Mitarbeit im SIA ist aus standespolitischen Gründen von Vorteil.

*Oberförster Dimmler:* Es wäre auf den ersten Anhieb bestechend gewesen, wenn der SFV in corpore der Fachgruppe beigetreten wäre. Doch wäre dies genauer betrachtet ein Armutszeugnis für den SFV. Der SIA nützt den Staatsbeamten nichts. Aus dem Nebeneinander ergibt sich zwangsläufig eine Doppelspurigkeit, unter der der Wald leidet (siehe z.B. SVW und Versuchsanstalt).

*Forstmeister Müller* präzisiert, daß der SIA keine juristischen Personen aufnehmen kann. Eine Kollektivmitgliedschaft des SFV beim SIA ist deshalb unmöglich.

*Präsident Jungo* ist seit Jahren Mitglied des SIA. Ebenso andere Forstingenieure. Diese waren mit der Zusammenarbeit mit Ingenieuren anderer Richtungen zufrieden. Heute sind sie erstaunt, daß die Initianten der Fachgruppe nicht mit dem Vorstand SFV gesprochen haben. Durch persönliche Aussprache hätte sich vieles lösen lassen. Es scheint an der Organisation zu fehlen. Die Jungen sollen im SFV aktiv mitarbeiten, daher Beteiligung am Vorstand.

*Oberforstmeister Großmann:* Die Zwecke des SIA und des SFV sind verschieden. In den Vorschlägen zu der Fachgruppe sind jedoch lauter Doppelspurigkeiten zum SFV vorhanden. Dies führt zu einer Kräfteverzettlung. Daher ist der Vorschlag zu einer Fachgruppe in der jetzigen Form unmöglich.

*Forstinspektor Mazzucchi:* Sowohl der SFV wie die Fachgruppe werden von Forstingenieuren getragen. Beides geht daher nicht. Man sollte daher keine Kompromisse schließen, sonst geht der eine der beiden Vereine ein.

*Ing. Grob:* Die SIA-Fachgruppe ist gar nicht so schlimm, denn Leben ist Bewegung. Da die Gruppe nun einmal besteht, soll man ihr erst einmal zuschauen, ehe man sie verurteilt. Sie wird wohlab-

gewogene Vorschläge an den Vorstand SFV richten.

*Kantonsoberförster Massy:* sieht in der Auseinandersetzung ebenfalls in erster Linie das Generationenproblem. Doch dies müssen die Förster unter sich regeln, d.h. im SFV. Der Förster ist ein Idealist. Dem SFV ist daher der Wald das nächstliegende, nicht Besoldungs- und Honorarfragen. Wenn wir die Differenzen unter uns regeln wollen, so müssen Junge in den Vorstand. Die ältere Generation hegt kein Mißtrauen gegenüber den jungen Kollegen.

*Ing. Weidmann* verfißt leicht polemisch die Gründung der Fachgruppe. Da im SIA nur Ingenieure sind, ist er für Standesfragen geeigneter als der SFV.

*Präsident Jungo* verteidigt den Forstverein, der in der ganzen Frage nie stur war. Der Vorstand wollte mit dem SIA den Fragenkomplex diskutieren, ohne etwas zu erzwingen. Demgegenüber nahm eher die Fachgruppe eine etwas komische Stellung ein mit Schaffung von vollendeten Tatsachen.

*a. Oberforstinspektor Müller* beantragt:

1. Dem Vorstand des SFV wird das Vertrauen ausgesprochen.
2. Der Vorstand erhält den Auftrag, mit dem SIA wegen der Fachgruppe zu verhandeln.

*Ing. Chappuis* stellt mit Befriedigung fest, daß die ganze Diskussion zumindest aufgerüttelt hat, was klärend wirkt. Es ist zu begrüßen, wenn im SFV strittige Fragen so offen diskutiert werden.

*Dr. Auer:* Prof. Kurth wollte seinerzeit, daß die Förster in den SIA eintreten wegen des Kontakts mit den anderen Ingenieuren. Der Forstingenieur muß gegenüber den anderen Ingenieuren gefördert werden, da über uns viele falsche Ansichten bestehen. Da der SFV nicht in erster Linie eine Gewerkschaft ist, ist es unmöglich, daß er uns in Honorarfragen unterstützt. Der Gang zum SIA hebt unseren Stand. Die Fachgruppe Forst im SIA soll für all das sein, was der SFV nicht regeln kann.

*Forstinspektor Mazzucchi* verlangt die Vorlesung der Statuten der Fachgruppe, damit alle Anwesenden deren Inhalt ge-

nau kennen und die Doppelspurigkeit zum SFV heraushören.

*Präsident Jungo* verliest die Statuten. Zum Antrag *Müller* will er noch einen Zusatz stellen.

In der Abstimmung werden mit großem Mehr angenommen:

1. Die Jahresversammlung spricht dem Vorstand ihr volles Vertrauen aus.

2. Der Vorstand wird beauftragt, mit dem SIA über die Differenzen zu verhandeln, unter voller Wahrung der Integrität des SFV.

#### **4. Rechnung**

Der Kassier verweist auf die Jahresrechnung, die in Ordnung ist. Die Revisoren haben die Rechnung in vollem Umfang richtig befunden.

Die Versammlung genehmigt einstimmig die Rechnung und entlastet den Kassier und die Revisoren.

#### **5. Voranschlag**

Der Voranschlag für das kommende Vereinsjahr wird in Ordnung befunden und angenommen.

#### **6. Wahlen**

Die Herren *Jungo* und *Studer* haben ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Dieser hat bereits nach Ersatz Umschau gehalten und schlägt die Herren *Forstmeister Dr. Alfred Hüber*, Schaffhausen, geb. 1918 und *Oberförster Gottfried Wenger*, Neuenstadt, geb. 1909, vor. — Beide Herren werden von der Versammlung in den Vorstand gewählt.

Als Nachfolger für den zurücktretenden Präsidenten wählt die Versammlung mit Beifall Stadtforstmeister *Barbey*, Lausanne.

Die Demission des Rechnungsrevisors *Dr. Roth* wird unter Verdankung seiner Arbeit angenommen. Auf Vorschlag von Forstinspektor *Mazzucchi* wird *Ing. Grob* einstimmig zum neuen Rechnungsrevisor gewählt (Heiterkeit im Saal).

#### **7. Versammlungsort 1958**

*Präsident Jungo* hat in Schaffhausen sondiert, das sich aber erst für 1959 zur Verfügung stellen kann. Für 1958 ist Graubünden bereit, die Tagung durchzuführen, was von der Versammlung angenommen wird. (Kantonsoberförster *Jenny* gibt beim Mittagessen am Montag eine

kleine Vorschau auf die Jahresversammlung in Graubünden).

#### **8. Hilfskasse**

*Forstmeister Müller*: 1956 konnte die Stiftung helfend eingreifen. Eine völlig mittellose Person konnte mit Erfolg wieder auf eigene Füße gestellt werden. Verschiedentlich erhielt die Hilfskasse anlässlich von Todesfällen einen Beitrag an Stelle von Blumenspenden, was allen zur Nachahmung empfohlen wird. Die Arbeit des Stiftungsrates wird von der Versammlung bestens verdankt.

#### **9. Verschiedenes**

*Ing. Schwarz* überbringt die Grüße des österreichischen Forstvereins. Der Kontakt mit uns freut unsere Standeskollegen in Oesterreich, die für verschiedene Fragen einen Meinungsaustausch begrüßen.

#### **10. Regierungsrat Alois Müller**

begrüßt die Teilnehmer im Namen der Urner Regierung. Besonders freut ihn der Besuch von a. Forstinspektor *Albisetti*, der trotz seinem Alter noch rüstig mitmacht. — Der Urner Wald hat seine Besonderheiten. Nur der kleinste Teil gehört dem Kanton und Privaten. 90 % des Waldes gehören den beiden Korporationen Uri und Urseren. Wohl kostet das Forstwesen einen kleinen Kanton viel. Aber diese Kosten lohnen sich, denn erst durch den Schutzwald wird ein so gebirgiger Kanton überhaupt bewohnbar. Uri ist aber auf die Hilfe des Bundes angewiesen. Es freut uns, daß alle bisherigen Oberforstinspektoren volles Verständnis für unsere Verhältnisse hatten. Da die Bergler sonst etwas kargen mit Dank, möchte er heute seinem Kantonsoberröster, *Dr. Oechslin*, danken für die langjährige Arbeit zu Gunsten des Urner Bergwaldes.

#### **11. Referate**

Anschließend hört die Versammlung die beiden Referate Stadtforstmeister *Barbey*: Ueber den Papierholzverbrauch in der Schweiz und die notwendige Erhöhung der Papierholzbereitstellung auf Kosten des Brennholzes.

*Forstmeister Huber*: Die Bedeutung der gesteigerten Faserholzproduktion für den Schweizerwald.

Nach dem Nachessen spricht Kantons-  
oberförster *Oechslin* über: Aufgabenkreis  
des Gebirgsforstmannes.

Alle drei Vorträge werden im Wortlaut  
in der SFZ veröffentlicht.

Der Präsident schließt die Versammlung  
um 22.00 Uhr. *K.. Oe.*

## **Bericht über die Exkursionen**

Montag, 23. 9. 57

Bei strömendem Regen sammelten sich  
die Teilnehmer für die Besichtigung der  
Lawinerverbauungen am Kirchberg oder  
am Gurschen. Das Wetter lieferte eine  
kleine Illustration zu den Schönheiten des  
Berufes eines Gebirgsforstmannes.

Die *Kirchbergverbauung* sichert das  
Kasernenareal Andermatt, sowie Gott-  
hardstraße und Schöllenenbahn. Die ur-  
sprüngliche Verbauung aus Stein- und  
Erdterrassen mußte nach der Katastrophe  
von 1951 ergänzt werden, was mit geglie-  
derten Werken geschah. Der Hauptteil  
der Schneebrücken besteht aus Eisenbahn-  
schienen mit Holzrost. Die Kosten dieses  
Bautyps sind am Kirchberg sehr wirt-  
schaftlich. Daneben sind Werke aus Alu-  
minium (AIAG und AWR), Beton (VO-  
BAG) und Kabelnetzen (Brugg) einge-  
baut um Haltbarkeit, Gestehungspreis usw.  
vergleichen zu können. Ferner sind noch  
Werke aus Holz, sowie aus Drahtseilen  
und Maschendraht aufgestellt. Erst Jahr-  
zehnte werden zeigen, was sich am be-  
sten bewährt. Zugleich mit der Verbau-  
ung wird aufgeforstet. Daß Schicksals-  
schläge ertragen werden müssen, zeigt sich  
im heute 25jährigen Aufforstungsteil: Ein  
heftiger Hagelschlag zerschlug in weni-  
gen Minuten praktisch sämtliche Lärchen.  
Um die Exkursionsteilnehmer nicht durch  
lange Erklärungen aufzuhalten, erhielt  
jeder einen «Bärenführer» in die Hand ge-  
drückt, wo gemäß Nummer an den ein-  
zelnen Bauwerken das Wissenswerte nach  
Möglichkeit zusammengestellt war.

Am *Gurschen*, der unmittelbar das Dorf  
Andermatt beschützt, stiegen die Exkur-  
sionsteilnehmer durch den Bannwald auf,  
in dem prächtige, alte Fichten stehen.  
Der Gurschenwald ist die einzige Wald-  
parzelle, die die Entwaldung des Urseren-  
tales im Mittelalter überlebte. Eindrück-

lich konnten die Teilnehmer den Wert  
des Schutzwaldes, aber auch die Wucht  
der Lawinen an einer ca. 40 m breiten  
Schneise beobachten, die im Katastrophen-  
winter 1950/51 in den Wald gerissen wur-  
de. Genügte doch der Wald eben um die  
Lawine zum Stillstand zu bringen. Frei-  
lich blieb nur noch ein schmaler Wald-  
saum am Fuße des Hanges stehen. — Im  
oberen Teil beging die Exkursion die  
ausgedehnte Verbauung, die dem Schutz  
und der Erweiterung des Bannwaldes  
dient. In z.T. bis 55° steilem Gelände ste-  
hen alte Mauerterrassen, seit 1951 ergänzt  
durch Schneebrücken aus Aluminium  
(AIAG) und Profileisen mit Holzrost. Ein  
Teil der letzteren sind als Drehböcke aus-  
gebildet. Von den zu überwindenden  
Schwierigkeiten beim Bau zeugen die mas-  
siven Betonfundamente. — Die Auffor-  
stung am Gurschen bietet etwelche Schwie-  
rigkeiten, da der fruchtbare Boden mit  
einer mannshohen Hochstaudenflur be-  
deckt ist. — Trotz dem Regenwetter war  
gut zu sehen, wie unmittelbar am Hang-  
fuß sich das Dorf Andermatt in den  
Schutz des Gurschen legt, auf Wald,  
Aufforstung und Verbauung vertrauend.  
In den beiden Verbauungen erhielten die  
Exkursionsteilnehmer einen Znüni samt  
gutem Schluck, was bei dem Regenwet-  
ter doppelt geschätzt wurde. Korporation  
Urseren und Gemeinde Andermatt als  
Spendern sei dafür herzlich gedankt.

Beim anschließenden Mittagessen ergrif-  
fen verschiedene Redner das Wort zu  
den üblichen Dank- und Grußadressen.

Dienstag, 24. 9. 57 in Seelisberg

Wenigstens diesen einen Vormittag zeig-  
te sich für kurze Zeit die Sonne und gab  
eine schöne Rundschau auf den Urner-  
see und die Schwyzer Berge frei. Die Ex-  
kursion in den Oberwald zeigte den Teil-  
nehmern, daß in Uri auch Wald mit gu-  
ter Nutzung steht. Der Umgang folgte  
dem Waldweg- und Straßennetz, das teil-  
weise beendet und teilweise erst im Bau-  
angetroffen wurde. Neben der besseren  
Waldbewirtschaftung bietet der auf Jahre  
verteilte Wegebau auch willkommene zu-  
sätzliche Verdienstmöglichkeiten für die  
ansässigen Bauern. Die Bauten werden in  
einem Mischsystem von Unternehmerar-



beit und gemeindeeigener Regiegruppe ausgeführt und kommen wohlfeil zu stehen. — Die Seelisberger ließen es sich nicht nehmen, die Forstversammlung im Wald draußen reichlich mit Speis und Trank zu bewirten. Aus den verschiedenen Ansprachen war deutlich die Freude am Besuch des Forstvereins herauszuhören.

Aus den Worten von Regierungsrat Alois Müller, Land- und Forstdirektor des Standes Uri, den Vertretern der Korporationen Uri und Urseren, der Allmendbürgergemeinde Seelisberg und nicht zuletzt des neuen Präsidenten des SFV, Stadtforstmeister Barbey klangen die Anerkennung der Arbeit und der Dank an die ernerischen Forstleute heraus. Gebirgsforstleute leisten eine Pionierarbeit, die man hoch einschätzen darf, denn ihre

Wirksamkeit, die geistig und körperlich größten Einsatz verlangt, ist nicht nur zum Nutzen der engeren Talbevölkerung des Gebirges, sondern steht im Dienst unseres ganzen Landes. Ohne die Erhaltung und Mehrung des Schutzwaldes, ohne die ausgedehnten Lawinen- und Wildbachverbauungen, wäre manche Alpenstraße und Bahnlinie nicht vor den Gefahren der Hochgebirgsnatur geschützt. Die Tagung der Forstleute im Urnerland hat allen Teilnehmern gezeigt, wie dringend notwendig es ist, daß in noch größerem Maß als bisher das Gesamtland die Arbeit der Gebirgsförster unterstützt und vor allem auch dafür eintritt, daß ihnen eine genügende Zahl von bestausgebildeten Mitarbeitern zur Seite gestellt werden kann.

K. O.

#### **Vorstand des Schweizerischen Forstvereins**

**Comité de la Société forestière suisse**

**Comitato della Società forestale svizzera**

**Members of the board of the Swiss Society of Foresters**

Präsident / Président / Presidente / Chairman: J. Barbey, Insp. des forêts, Lausanne

Vizepräsident / Vice-président / Vice-presidente / Vice-president:

C. Grandi, Ispettore forestale cantonale, Bellinzona

Kassier / Caissier / Cassiere / Treasurer: H. Müller, Forstmeister, Zürich

Aktuar / Secrétaire / Segretario / Secretary: Dr. A. Huber, Forstmeister, Schaffhausen

Beisitzer / Suppléant / Membro / Silent member: G. Wenger, Kreisoberförster, La Neuveville/BE

Geschäftsstelle / Bureau / Amministrazione / Management:

Frau E. Held, Zürich 7/32, Englischviertelstraße 32, Postcheckkonto: VIII 11645

**Redaktion / Rédaction / Redazione / Editor:**

Prof. Dr. H. Leibundgut, Institut für Waldbau ETH, Zürich 6, Universitätsstr. 2

**Annoncenannahme / Régie des annonces /**

**Inserzioni / Admittance of advertisements:**

Mosse-Annoncen AG, Zürich, Telefon (051) 32 68 17

**Jahresabonnementspreis:** Schweiz Fr. 16.—, Ausland Fr. 18.—

**Prix d'abonnement annuel:** Suisse fr. 16.—, étranger fr. 18.—

**Abbonamento annuo:** Svizzera fr. 16.—, estero fr. 18.—

**Annual subscription:** Switzerland fr. 16.—, foreign countries fr. 18.—

**Stiftung Hilfskasse** für schweiz. Forsting. und deren Familienangehörige

**Caisse de secours / Cassa di soccorso:**

Präs.: Forstmeister F. Schädelin, Schaffhausen, Postcheckkonto VIII 9143, Zürich